

# Was im Garten Eden passierte

Gott hatte das erste Menschenpaar in eine atemberaubend schöne Umgebung entlassen, die von Frieden und Harmonie erfüllt war. Sie hätten das Glück ihrer Liebe genießen können, die ungetrübte Gemeinschaft mit ihrem Schöpfer, den Umgang mit freundlichen andersartigen Geschöpfen, die Freude am eigenen kreativen Schaffen und die Entdeckung einer fast grenzenlosen Freiheit. Es gab nur ein einziges Gebot.

Das Verhängnis kam in Gestalt eines der wunderschönen Tiere, die von Gott geschaffen worden waren (1Mo 3,1). Dass es auf einmal sprechen konnte und Gottes gute Ordnung in Frage stellte, zeigt aber, dass eine böse gottfeindliche Macht von ihm Besitz ergriffen hatte. Möglicherweise war das nicht ohne Einverständnis dieses Tiers geschehen, denn es wird kurze Zeit später von Gott mehr als alle anderen Tiere verflucht (3,14).

## Die Angriffe des Versuchers

„Hat Gott wirklich gesagt, dass ihr von gar keinem Baum im Garten essen dürft?“, hatte die Schlange Adams Frau gefragt. Solche kritischen Worte über Gott hatte sie noch nie gehört. Gott hatte ihnen doch nur ein einziges Gebot unter Millionen von Freiheiten gegeben. Jetzt hörte sie, wie dieses eine Gebot mit einer maßlosen Übertreibung auf den Kopf gestellt wurde.

Und der Versucher in der Schlange hatte sofort Erfolg damit. Der Frau kam das Gebot Gottes auf einmal so schlimm vor, dass sie in ihrer Antwort auch übertrieb und behauptete, sie dürften die Früchte nicht einmal berühren, sonst müssten sie sterben. Vom Berühren hatte Gott aber nichts gesagt. Die Frau hätte sich selbstverständlich zur eigenen Sicherheit vornehmen können, die Früchte lieber gar nicht erst zu berühren. Aber sie behauptet, das Berühren wäre ein Gebot Gottes gewesen.

Der zweite Angriff des Versuchers zielte auf die Warnung Gottes vor den Folgen einer Übertretung und stellte sie kurzerhand als Lüge dar. „Sterben?“, widersprach die Schlange, „sterben werdet ihr nicht.“ Satan suggerierte damit, dass der Mensch ruhig sündigen darf und doch ungestraft davonkommt.

Der dritte Angriff unterstellt dem guten Gott böse Motive: Gott weiß genau, was passiert. Er will aber nicht, dass ihr ihm gleich seid. Deshalb hat er euch verboten, von diesen Früchten zu essen.

Gleichzeitig wollte der Versucher in den Menschen das Verlangen wecken, wie Gott zu sein. Das war wohl auch sein eigenes Motiv, als er sich gegen Gott stellte:

*Ich will zum Himmel hochsteigen!  
Höher als die göttlichen Sterne stelle ich meinen Thron!  
Im äußersten Norden setze ich mich hin, dort auf den Versammlungsberg.  
Über die Wolken will ich hinauf, dem Allerhöchsten gleichgestellt sein!<sup>1</sup>*

Der Mensch soll sich unterdrückt vorkommen, von Gott böse und völlig ungerecht benachteiligt. Gleichzeitig soll er hoffen, durch die Erkenntnis von Gut und Böse Gott gleich zu werden, was sich allerdings bald als schlimmer Fehler herausstellte.

---

<sup>1</sup> Jesaja 14,13-14 spricht zwar vom König von Babel, doch viele Ausleger erkennen hierin einen Hinweis auf den Fall Satans.

## Manipulation, das Wesen der Versuchung

Manipulation ist eine Technik zur möglichst unmerklichen Beeinflussung und Lenkung von Menschen auf Kosten der Wahrheit. Wir sind ihr ständig ausgesetzt in der Werbung, in Medien, in der Politik, aber auch im zwischenmenschlichen Bereich. Sie geschieht durch Worte, Bilder, Gefühle, Gerüche und vieles andere. Der deutsche Informationstheoretiker Karl Steinbuch hat einmal gesagt: „Bei der Manipulation wird das Denken enteignet.“ Das geschieht zum Beispiel durch gezielte Wortwahl, durch Teilinformation, durch falsche Versprechen, durch Angabe falscher Autoritäten, durch ständige Wiederholung.

Die Techniken, die der Satan bei den ersten Menschen benutzt hat, werden heute noch angewandt, um Christen von Gottes Wort zu „befreien“. Es ist unheimlich, dass diese Art von Manipulation nicht nur von Atheisten, sondern seit 150 Jahren auch von immer mehr bibelkritischen Theologen benutzt wird.

1. Infragestellung der Autorität, der man vertraut, nämlich dem Wort Gottes.
2. Maßlose Übertreibung und/oder Verdrehung des von Gott Gebotenen.
3. Abstreiten der angekündigten Folgen indem Gottes Wort direkt in Frage gestellt wird.
4. Unterstellung einer negativen Motivation bei Gott: Unterdrückung des Menschen.
5. Versprechen einer neuen Erkenntnis durch Übertretung des göttlichen Gebots.
6. Verklärung einer falschen Autonomie durch Loslösung von Gott.

## Die Psychologie der Versuchung

Nachdem Eva behauptet hatte, dass Gott ihnen auch verboten hätte, die Frucht zu berühren, trägt die böse Saat ihre Frucht. Eva verspürt zuerst das **körperliche Verlangen**, aber es war kein Hunger, sondern ein Gelüst (gut zu essen), dann den **ästhetischen Anreiz**, der zu einem brennenden Verlangen wird (Augenweide) und schließlich das **Begehren nach Erkenntnis**, wörtlich „im Wissen zu sein“ (Einsicht versprechend). Das Begehren wird nicht nur durch den Reiz des Verbotenen ausgelöst, sondern durch das geheimnisvolle Versprechen „klug zu werden“. Das gleiche Wort für „Begehren“ kommt auch später in den zehn Geboten vor: „Begehre nichts, was deinem Mitmenschen gehört!“<sup>2</sup>

Diese inneren Bewegungen bringen Eva letztlich dazu, die von Gott gegebene Grenze zu überschreiten. Sie handelt jetzt ganz allein, selbstverantwortlich und sagt auch kein Wort zu ihrem Mann, der neben ihr steht. Dann nimmt sie von der Frucht des Baumes.

Die Berührung verursachte noch nicht ihren geistlichen Tod. Der trat erst ein, als sie davon aß. Doch in diesem Augenblick wurde sie für Adam das, was die Schlange für sie war. Sie wurde zur Versucherin für ihren Mann. Doch auch der wurde schuldig, indem er wortlos die Frucht nahm und ebenfalls davon aß. Er hatte als Repräsentant der Menschheit<sup>3</sup> die Führungsrolle<sup>4</sup> und Verantwortung, doch er entscheidet sich wissentlich und willentlich gegen Gottes Gebot.

---

<sup>2</sup> 2. Mose 20,17.

<sup>3</sup> Das wird auch in der Benennung „Mensch“ (Hebräisch: Adam) in 1Mo 5,2 deutlich. Gott hat die Menschheit weder geschlechtsneutral noch weiblich „Eva“ genannt.

<sup>4</sup> Das kommt auch darin zum Ausdruck, dass Gott nach dem Sündenfall zuerst Adam ansprach.

## Die unmittelbaren Folgen

Nachdem die Menschen das Gebot Gottes übertreten hatten, gingen ihnen zwar die Augen auf, wie der Teufel ihnen versprochen hatte, und sie wussten jetzt auch, was Gut und Böse ist. Aber das erfüllte sie nicht mit Genugtuung, denn sie waren keineswegs Gott gleich geworden. Sehr bald würden sie feststellen, dass sie zwar das Gute erkennen können, aber nicht die Kraft haben, es zu tun. Sie würden auch wissen, was das Böse ist, aber nicht in der Lage sein, ihm zu widerstehen.

### Schamgefühle

Das erste, was die Menschen empfanden, war Scham. Auf einmal konnten sie ihre Nacktheit nicht mehr ertragen und bedeckten ihre Blöße mit zusammengehefteten Feigenblättern.

Die Fähigkeit, Scham empfinden zu können ist übrigens ausschließlich menschlich. Wir beobachten das bei keinem Tier. Selbst (angeblich hoch entwickelte) Menschenaffen präsentieren ohne jede Scham ihr Genital und kopulieren in aller Öffentlichkeit.

Aber Scham ist kein angenehmes Gefühl. Schamgefühle gehören zu den stärksten, unangenehmsten und intimsten menschlichen Regungen. Trotzdem ist Scham wichtig, denn sie schützt die Grenzen unserer Intimität und die Grenzen der anderen. Gott hat dies kurz darauf ausdrücklich bestätigt, indem er den ersten Menschen Kleidung verschaffte, mit der sie ihre Blöße bedecken konnten.

### Schuldgefühle

Die Gefühle, von denen die Menschen gleich darauf überfallen werden, sind Schuld und Angst. Schuldgefühle sind ohnehin eng mit den Schamgefühlen verbunden. Bei Adam und Eva zeigte es sich darin, dass sie sich vor Gott versteckten. Sie wussten jetzt, dass sie ihm gegenüber böse gehandelt hatten und deshalb stieg auch das Gefühl der Angst vor Gott in ihnen auf.

Doch wenn Scham und Schuld nicht in die Gegenwart Gottes gebracht, sondern verdrängt werden, kann es Menschen in einen Strudel von Scham-, Schuld- und Versagensgefühlen hineinreißen, aus dem sie allein nicht mehr herauskommen.

## Die Konfrontation mit der Schuld

Gott lässt die Menschen nicht allein mit ihrer Schuld. Sie hatten sich zwar von ihm losgerissen, aber er wollte sie nicht zugrunde gehen lassen. Er kam wieder in ihre Nähe, sodass sie seine Schritte hören konnten. Doch jetzt hatten sie Angst vor ihm. Nachdem sie ihre Nacktheit schon voreinander verborgen hatten, versuchten sie, sich nun auch ganz vor Gott zu verbergen.

Als Gott nach Adam rief, wusste er natürlich längst wo dieser war. Aber er wollte ihm die Gelegenheit zu einem offenen Geständnis geben. Adam gestand aber nur seine Nacktheit und Angst. Ja, die Folgen seiner Tat waren ihm peinlich, offenbar nicht die Tat selbst. Da konfrontiert ihn Gott direkt mit der Übertretung, weil er ihm zur Sündenerkenntnis verhelfen will.

Adam kann seine Tat nicht abstreiten, schiebt die Schuld dafür aber auf seine Frau und gleichzeitig auf Gott: *Die Frau, die du mir gegeben hast*. Adam hatte wissentlich Gottes Gebot übertreten, wollte dafür aber keine Verantwortung übernehmen.

Als Gott dann die Frau ansprach, wollte er ihr ebenfalls Gelegenheit zum Geständnis geben. „Was hast du da getan?“, frage er. Eva hatte von der verbotenen Frucht gegessen und ihrem

Mann davon gegeben. Aber auch Eva war nicht bereit, die Verantwortung für ihre Taten zu übernehmen und schob die Schuld auf die Schlange.

So ist es bis heute. Wenn man schon die böse Tat nicht ableugnen kann, beschuldigt man alle anderen, nur nicht sich selbst.

## Die vier Maßnahmen Gottes

### Das Urteil über die Schlange

Zuerst sprach Gott das Urteil über die Schlange als Kreatur. Sie bekam keine Gelegenheit zum Schuldeingeständnis wie die Menschen. Ihre Schuld stand fest. „Weil du das *getan* hast ...“. Sie ließ sich von Satan benutzen. Normalerweise ist ein Tier für seine Handlungen nicht verantwortlich. Wenn diese aber dem Menschen schaden, muss es die Folgen tragen.<sup>5</sup>

Die Schlange wird von Gott verflucht und mit ihr alle anderen Tiere. Aber sie wird am meisten von dem Fluch getroffen, denn ihre Fortbewegungsart wird sich ändern und sie muss künftig im Staub kriechen und wird deshalb immer auch Staub aufnehmen. Das ist auch ein Symbol für Demütigung.<sup>6</sup> Ursprünglich muss die Schlange sich aufrecht bewegt haben, ob durch Flügel oder Beine, wird uns nicht gesagt. Aber sie wird vor allen Tieren erniedrigt.

### Das Urteil über den Satan

Das Fluchwort über die Schlange zeigt diese in ihrer ganzen Zweideutigkeit als Kreatur und als Gefäß des Bösen. Mit der Schlange ist auch der Satan von Gott verflucht. Gott erklärt ihm den Krieg über alle Generationen hinweg. Der Begriff Nachwuchs (Same) kann sowohl kollektiv als auch personal verstanden werden. Nachwuchs der Schlange meint offenbar alle Menschen, die geistliche Nachkommen der Schlange sind. Die Nachkommen der Frau sind dann die, die zur Familie Gottes gehören.

Einer der Nachkommen der Frau wird der Schlange den Kopf zertreten, aber sie wird ihm unmittelbar davor in die Ferse beißen.

Diese Bemerkung mitten im Fluch ist eine erste Andeutung für das Evangelium, das durch das Sterben unseres Herrn Jesus Christus am Kreuz (Biss der Schlange in die Ferse) und seiner Auferstehung und Himmelfahrt (Kopf der Schlange zertreten) verwirklicht wurde.

Die Menschen werden nicht verflucht. Sie stehen immer noch unter dem Segen Gottes. Trotzdem werden sie sterben müssen. Für sie ändern sich aber einige wesentliche Dinge.

### Das Urteil über die Frau

Ihre Beschwerden werden sich vermehren genauso wie ihre Schwangerschaften.<sup>7</sup> Das beginnt schon bei ihren monatlichen Blutungen. Auch die Geburten werden mit Schmerzen verbunden sein. Und dann wird auch schon der Kampf der Geschlechter beginnen. Sie wird ein Verlangen<sup>8</sup> nach Herrschaft über ihren Mann haben, was ihn wiederum dazu bringt, tyrannisch zu reagieren.

---

<sup>5</sup> Vgl. 1Mo 9,5; 2Mo 21,28.

<sup>6</sup> Vgl. Mi 7,17; Jes 65,25.

<sup>7</sup> In einer Welt, in der Menschen sterben werden, muss es sehr viel mehr Schwangerschaften geben um das Leben überhaupt zu erhalten.

<sup>8</sup> Das Wort bedeutet hier nicht das Hingezogensein zum Mann, sondern wie in 1Mo 4,7 das Herrschen-wollen, wie es sich schon beim Sündenfall angedeutet hat.

## Das Urteil über den Mann

Gott erklärt dem Mann zunächst, warum der Erdboden durch seine Schuld von Gott verflucht wird. 1. Du hast auf die Versuchung durch deine Frau gehört, also deine Rolle als Haupt nicht wahrgenommen. 2. Du hast von dem Baum gegessen, obwohl ich dir das ausdrücklich verboten habe.

Nun wird alles, was unter der Herrschaft des Menschen stand, verflucht. Die Bearbeitung des Erdbodens, auf deren Frucht er angewiesen ist, wird jetzt mit viel Mühe und Schweiß verbunden sein. Vor seiner Sünde hatte Adam in einem wunderschönen Garten gearbeitet. Jetzt wird er einen harten Boden bearbeiten müssen auf dem auch Dornen und Disteln wachsen. Und durch alle seine Arbeit wird er den Tod nicht abwehren können. Der Erdboden, aus dem er gemacht wurde und dem er seine Nahrung verdankt, wird nun zum Symbol für seinen letztendlichen Tod.

Karl-Heinz Vanheiden 22.4.2015

Bibelstellen:

- Mose 3,1-18 (NeÜ und REÜ vergleichen)
- Römer 5, 14-15; 1. Korinther 15,21-22

Weshalb wird Adam für die Übertretung von Gott verantwortlich gemacht und nicht Eva?

Wer sind die Nachkommen der Schlange? (Siehe Johannes 8,44; Epheser 2,2)